

Bei Klinikpetition kurz vor Ziel

„Wir sind ganz nah am Ziel“, schwärmt Vorstand Klaus Emmerich vom Kommunalunternehmen Krankenhäuser des Landkreises Amberg-Sulzbach. „Wenn wir 50 000 Unterschriften erreichen, fahren wir nach Berlin und überreichen die Unterschriften Bundesgesundheitsminister Jens Spahn.“

Sulzbach-Rosenberg. (exb) Aktuell sind es registrierte 46 268 Unterstützende auf der Homepage des Initiators Rainer Hoffmann, der um die Existenz der Klinik Rothenburg – Krankenhaus des Klinikverbunds ANregiomed – bangt. Aber auch in unmittelbarer Umgebung des Landkreises Amberg-Sulzbach ist das

Krankenhaussterben greifbar geworden: Das Krankenhaus Hersbruck hat am 31. Mai 2019 geschlossen, das in Waldsassen hat am 30. Juni 2019 das Angebot der Akutmedizin aufgegeben. In Vohenstrauß und Parsberg kündigen sich Schließungen an. „So kann das nicht weitergehen“, betont Emmerich laut Pressemitteilung.

Ob auch das St.-Anna-Krankenhaus in Sulzbach-Rosenberg gefährdet sei, verneint der Vorstand: „Immer wieder werde ich mit dieser Sorge konfrontiert, aber diese Möglichkeit schließen Sie bitte aus, für Sulzbach-Rosenberg und für die St.-Johannes-Klinik in Auerbach. Landkreis und Verwaltungsrat stehen voll hinter den beiden Krankenhäusern und unterstützen sie mit Millionenbeträgen – sonst wäre die hohe Qualität in den Landkreiskrankenhäusern nicht zu leisten“, unterstreicht

Emmerich. Er erachtet die Unterstützung des Landkreises als sehr wichtig: „Für den Landkreis sind die Standorte Sulzbach-Rosenberg und Auerbach alternativlos.“

An der Petition „Stoppt das Krankenhaussterben im ländlichen Raum“ beteiligen sich das Landratsamt Amberg-Sulzbach, die Rathäuser der Gemeinden in Amberg-Sulzbach, die zwei Krankenhäuser sowie etliche Pflegeheime, Arztpraxen, Apotheken und Firmen.

Emmerich dazu, laut der Pressemitteilung: „Wir sind stolz: Der Landkreis Ansbach, in dem die bundesweite Petition entstanden ist, nimmt Rang eins bei der Sammlung der Unterschriften ein. Amberg-Sulzbach steht mit registrierten 4061 Unterschriften bundesweit auf Rang zwei. Dabei haben wir noch rund 800 Unterschriften in unserem Sekretariat liegen,

und viele Gemeinden sammeln fleißig weiter.“

Die Unterzeichner der Petition fordern die Bundesregierung und die Landesregierungen dazu auf, ihrer politischen Verantwortung gerecht zu werden und auch im ländlichen Raum eine gute patienten- und zukunftsorientierte, wohnungsnah Krankenhausversorgung dauerhaft sicherzustellen.

Kleinere Kliniken seien hier von großer Bedeutung und dürften nicht geschlossen werden, da beim derzeit herrschenden Ärztemangel die medizinische Versorgung der Bevölkerung durch Haus- und Fachärzte nicht überall gewährleistet ist. Auch der ländliche Raum habe ein Anrecht auf eine gute Krankenhausversorgung (www.openpetition.de/petition/statistik/stoppt-das-krankenhaussterben-im-laendlichen-raum).